

<b>BESCHLUSSVORLAGE (INKB)</b>  <b>V0929/22</b> öffentlich	Referat	
	Amt	Ingolstädter Kommunalbetriebe
	Kostenstelle (UA)	INKB
	Amtsleiter/in	Schwaiger, Thomas, Dr.
	Telefon	3 05-33 00
	Telefax	3 05-33 09
E-Mail	thomas.schwaiger@in-kb.de	
Datum	03.11.2022	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Verwaltungsrat der Ingolstädter Kommunalbetriebe	22.11.2022	Entscheidung	

### **Beratungsgegenstand**

Bauvorhaben: Bau eines Regenüberlaufbeckens am Franziskanerwasser, Erweiterung der Projektgenehmigung vom 27.11.2018  
(Referent: Dr. Schwaiger)

### **Antrag:**

Der Erweiterung der Projektgenehmigung vom 27.11.2018 um 2.160.000 EUR auf 12.275.000 EUR wird zugestimmt.

## Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten:  ja  nein

wenn ja,

Projektkosten Euro brutto: 12.275.000	Verteilung Projektkosten	
Jährliche Folgekosten		Euro brutto:
	Investitionsplan 18/19	150.000
Weiterverrechnungen	Investitionsplan 19/20	225.000
	Investitionsplan 20/21	2.220.000
	Investitionsplan 21/22	4.076.000
	Investitionsplan 22/23	4.600.000
	Verpflichtungsermächtigung 23/24	1.004.000

## Kurzvortrag:

Mit Beschluss des Verwaltungsrates am 27.11.2018 wurden für den Bau des Regenüberlaufbeckens am Franziskanerwasser Gesamtkosten in Höhe von 10.115.000 EUR genehmigt. Im Zuge der Umsetzung kommt es zu Kostensteigerungen in Höhe von 2.160.000 EUR.

Hauptsächlich ist die Kostensteigerung der im Zuge der Prüfstatik ermittelten Stahlmehrmengen und dem seit der Projektkalkulation um 100 % gestiegenen Stahlpreis geschuldet.

Im Zuge des Projektfortschritts wurden durch den Prüfstatiker erhöhte statische Anforderungen gestellt, wodurch sich Mehrmengen an Bewehrungsstahl ergeben. Ergänzend werden höhere Stahldurchmesser gefordert, wodurch dünne Bewehrungsmatten entfallen und anstatt dessen Stabstahl in größerem Durchmesser einzubauen ist. Die hier anfallenden Mehrkosten belaufen sich auf rund 585.000 EUR.

Ein Weiterer Punkt der Kostenmehrung ist auf die Position Aushub und Entsorgung zurück zu führen. Mit fortgeschrittener Planung ergab sich eine größere Baufläche für den Voraushub (Vorbereitung Baugrubenverbau mit Bohrpfehlen). Hinzu kommt, dass sich dieser Voraushub durch heterogenes Auffüllmaterial mit hohen Anteilen aus Siedlungsabfall und Bauschutt mit anorganischen und organischen Belastungen zusammensetzt (verfüllter ehem. Kiesabbau). Dieser Umfang war aus den Ergebnissen der Vorerkundung nicht in diesem Ausmaß ableitbar. Infolge des belasteten Mehraushubs resultieren Mehrkosten von rund 800.000 EUR von denen nach Weiterverrechnung an den Grundstückseigentümer (Stadt Ingolstadt) bei den INKB 355.000 EUR verbleiben.

Mit Vorbereitung der Ausschreibung für Maschinen- und Elektrotechnik ist auch für diese Gewerke eine deutliche Kostensteigerung festzustellen. Gegenüber dem Entwurf (02/2020) steigen die Kosten hier von rund 385.000 EUR auf 1.225.000 EUR (bepreistes

Leistungsverzeichnis).

Diese Kostensteigerung ist zum einen auf die Weiterentwicklung der Planung als auch auf die zwischenzeitliche deutliche Kostensteigerung im Sektor Maschinen – und Elektrotechnik zurück zu führen. Entgegen dem ursprünglich geplanten Einbau von zwei Pumpen ohne Vorbehandlung, kommen aus betriebstechnischen Gründen drei Pumpen mit vorgeschalteten Zerkleinerern zum Einbau. Mit der geplanten Mess- und Regeltechnik können die vom Wasserwirtschaftsamt benötigten Abschlagmengen ermittelt werden.

Zur Kostenmehrung tragen untergeordnet zusätzlich notwendige Untergrundverbesserungen für den Spezialtiefbau sowie ein statisch erforderlicher Mehraufwand beim Baugrubenverbau bei. Die größten Anteile bei den sonstigen Baukosten nehmen zusätzliche Düsenstrahlkörper (Auftriebssicherung) in Höhe von 215.000 EUR und der Einbau von Schroppen zur Befestigung der Arbeitsebene in Höhe von 130.000 EUR in Anspruch. Beim Planungsstand zur Kostenberechnung 2018 konnten entsprechende Leistungen noch nicht zum Ansatz gebracht werden.

Mit den steigenden Baukosten erhöhen sich auch prozentual die Ingenieurkosten in Anlehnung an die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure sowie die Personalkostenaktivierung.

Die Baugrube wurde am 18.08.22 unplanmäßig vollständig geflutet nachdem die Dichtsohle im Bereich des bestehenden Trennbauwerkes (Zulaufbereich zum Becken) eine Fehlstelle aufwies durch die Grundwasser in die Baugrube eindrang. Das Leck unterhalb des bestehenden Trennbauwerkes wurde in der KW 34 durch Taucher verschlossen und die Baugrube bis zum 30.08. wieder gelenzt. Bis zu Klärung der Kostenübernahme wurde vorsichtshalber 100.000 EUR in die erweiterte Projektgenehmigung aufgenommen.

Folgende Tabelle enthält eine Zusammenstellung der Projektgenehmigung 2018 sowie die Aktuelle Kostenaufstellung für die Projektgenehmigung 2022:

in EUR	Projektgenehmigung 2018	Projektgenehmigung 2022
<b>Baukosten</b>	<b>8.384.379,40</b>	<b>10.547.024,64</b>
davon Aushub + Entsorgung	188.764,00	978.487,51
davon Stahl	510.300,00	1.095.315,69
davon E-M Technik	385.000,00	1.225.000,00
davon Düsenstrahlkörper	0,00	215.000,00
davon Schroppen	0,00	130.000,00
davon Rekultivierung	0,00	100.000,00
<b>Ing.-Leistung</b>	<b>1.241.620,60</b>	<b>1.444.947,36</b>
<b>Nebenkosten</b>	<b>100.000,00</b>	<b>247.657,86</b>
davon Baugrubenflutung	0,00	100.000,00
<b>Personalkostenaktivierung</b>	<b>389.000,00</b>	<b>470.000,00</b>
<b>Weiterverrechnung Entsorgung</b>	<b>0,00</b>	<b>-434.629,86</b>
<b>Projektkosten INKB</b>	<b>10.115.000,00</b>	<b>12.275.000,00</b>

Die Mittel stehen im Wirtschaftsplan 2022/23 und in den Verpflichtungsermächtigungen 2023/24 zur Verfügung.

